

Arbeit, Leben und Liebe!

Von ItachiUchi4

Kapitel 13: Die Liebe!

so und es ging wieder viel schneller als sonst, hier ist das letzte kapitel dieser FF und somit ist diese FF vollendet. viel spaß beim lesen und sry für rechtschreibfehler.

Chiaki schlief auf der Rückbank des Autos und Maron saß auf dem Beifahrersitz. Kaiki seufzte erleichtert aus und schloss für einen kurzen Moment die Augen. "Was ist los?" "Ach weißt du, ich bin froh das du dich wieder an alles erinnern kannst. Das war eine Qual mit Chiaki." "Ja, Miyako hat mir alles erzählt. Ich bin auch froh das ich mich wieder an alles erinnern kann." Sie lächelte Kaiki an und er lächelte liebevoll zurück. "Liebst du Chiaki?" fragte ganz plötzlich Kaiki und sah sie an. Maron konnte ihn nicht ansehen, sie wurde rot und knetete ihre Hände im Schoß, das anscheinend sehr interessant war mitanzusehen. Sie schloss die Augen und fing an zu stottern. "Also, ähm, j-ja, ich-ich liebe ihn." Sie schaute wieder zu Kaiki der sie nur grinsend ansah. Er sah Chiaki verdammt ähnlich. Maron grinste nun auch und Kaiki sagte: "Chiaki kann sich glücklich schätzen dich gefunden zu haben. Endlich hat auch er seinen Liebesweg gefunden, wenn ich daran denke wir er sonst immer war, bevor du kamst." Maron antwortete nicht darauf, sie wusste allzugut wie Chiaki sich sonst immer verhalten hatte. Er war der Playboy des Landes und hatte sich das genommen was er wollte, doch Maron war stolz auf sich. Sie hat Chiaki gezeigt was Liebe wirklich heißt. Sie kamen zu Hause an und Kaiki brachte Chiaki in seine Wohnung und Maron folgte ihm. Kaiki legte seinen einzigen Sohn auf sein Bett und kam auf Maron zu. "Lass mich mal deinen Kopf ansehen. Auf welche Stelle bist du geflogen." Maron zeigte ihm die Stelle und stellte nur eine kleine Beule am Hinterkopf fest. Kaiki witzelte und sagte: "Ein Schlag auf den Hinterkopf erhöht das Denkvermögen." Er grinste und Maron schmolte. "Das gibt Minuspunkte für meinen vielleicht zukünftigen Schwiegervater!" Jetzt war es Maron die grinsen musste, da Kaiki sie etwas überrascht ansah. "Was willst du....!" "Dafür muss dein Sohn aber was tun, wenn das so sein soll." Kaiki schloss die Augen und war ein glücklicher Vater und er wusste was sie meinte. "Na dann, kümmer dich gut um meinen Sohn, denn ich werde jetzt wieder nach Hause ziehen." "Okay, Kaiki danke für alles." "Kein Problem, ich wünsche dir eine gute Nacht und ihr habt diese Woche arbeitsfrei. Meldet euch trotzdem morgen Mal bei mir." "Machen wir, bis dann." verabschiedeten sich beide voneinander und Maron war nun allein bei Chiaki. Es war bereits sehr spät und Maron war total erschöpft. Sie ging zu Chiakis Bett und fing an die Decke von Chiaki abzuwickeln. Sie wurde rot, denn sie musste Chiaki ausziehen, denn er konnte nicht in diesen nassen Sachen schlafen. Sie fing bei seinem Pulli an und dann sein T-Shirt. Es war doch jedes Mal das Gleiche. Sie fand seinen Körper zum anbeißen. Sie wurde einfach verrückt danach. Nun kamen seine

Hosen. Sie öffnete den Knopf und zog seinen Reißverschluss herunter und während sie dies machte und langsam seine Boxershorts in Sicht kam, hatte sie versauerte Gedanken, die einfach bei dem Anblick unvermeidbar waren. Sie konnte ein Griff in seine Boxershorts runter.... Nein, hör auf so was zu denken. Sie zog ihm seine Hose aus und war rot. Sie nahm die Decke wickelte ihn wieder ein und deckte ihn zusätzlich noch mit seiner Decke zu. Sie holte ihren Schlafanzug und zog sich selbst aus. Sie zog sich ihren Schlafanzug über und legte sich zu ihrem Chiaki der immer noch süß wie ein Kind schlief. Sie kuschelte sich an ihm und wie sein Instinkt es so wollte, nahm er sie in seinen Arm. Maron dachte schon er wäre wach, doch sie merkte das er nur schlief. Erst sah sie überrascht auf, aber die aufkommende Wärme, die sie in ihrem Herz fühlte, veranlasste sie ihre Wange noch mehr in Chiakis Brustkorb einzukuscheln. Sie krallte sich schon fast an Chiaki und schloss mit einem kleinen Grinsen auf den Lippen die Augen.

Als Chiaki am nächsten Morgen aufwachte hatte er das Gefühl gleich zu platzen. Kopfschmerzen plagten ihn, außerdem fühlte er sich schwach, war heiß und hatte Halsschmerzen. Schnupfen und Husten begleiteten das ganze Set noch. Was war passiert? Wie war er nach Hause gekommen? Und wo war Maron? Wer hatte die Schüssel mit Wasser an sein Bett gestellt? So viele Fragen und nur eine konnte er halbwegs beantworten. Nachdem er gestern die Kneipe verließ, war er am Strand an der Bank beim Park, aus der man diese riesige Bucht sehen konnte. Diese gefährliche Brandung. Dann wurde alles schwarz und von da an wusste er nicht mehr weiter. Er legte sich zurück und hörte plötzlich seine Dusche angehen. Nun war auch die dritte Frage beantwortet, da gerade eine wunderbare zarte Stimme anfang zu summen. Die dritte Frage war beantwortet und so konnte man sich die 4. Frage zusammenreimen. Aber wie war er nach Hause gekommen? Maron konnte es ihm unmöglich beantworten, sie vergass jede Stunde alles. Chiaki musste anfangen zu grinsen und es war nicht dieses Grinsen das Belustigung, Zärte oder Liebe widerspiegeln ließ. Es war wieder diese Playboygrinsen, diese, die er immer hatte wenn er einer seiner Bettgeschichten angrinste. Ich könnte mit Maron jetzt im Bett liegen und heißen Sex mit ihr haben und sie würde es nach einer Stunde wieder vergessen. Oder vielleicht sollte ich zu ihr in die Dusche steigen und ihre nasse Haut vollkommen verdampfen lassen. Chiaki, hör auf so etwas zu denken bist du nun völlig übergeschnappt? Es war doch wie ein Hexenkessel. Auf Chiakis rechten Schulter war ein kleiner winziger Chiaki mit Teufelsohren und einem Teufelsdreizack und auf der linken Schulter war der winzige Chiaki in weiß gekleidet mit einem Heiligen Schein über dem Kopf. Chiaki atmete tief durch und entschied sich in die Küche zu gehen und Frühstück vorzubereiten. Die Dusche war schon längst aus und als er aufstand und in die Küche gehen wollte, öffnete sich die Badtür und Maron kam heraus in einem Badehandtuch umwickelt. Chiaki lief gelangweilt an ihr vorbei, sah sie kurz an und sagte: "Guten Morgen Maron." Maron lächelte zurück und sagte ebenfalls: "Guten Morgen Chiaki!" Chiaki lief weiter ohne etwas zu merken und Maron konnte nicht anders, sie fing an zu lachen. Doch sie steckte sich ihre Faust in den Mund. Ihr süßer Trottel bemerkte nichts. "Hast du Frühstück gemacht?" "Ja, hab ich." Maron verschwand in Chiakis Zimmer, denn da waren ihre Klamotten hingeschafft worden und nun zog sie sich an. Sie zog eine Jogginghose an und dazu ein Top. Als sie dann in die Küche kam saß Chiaki schon am Tisch und aß gemütlich sein Nutella-Brötchen. Er hatte sich zwischenzeitlich ebenfalls eine Jogginghose angezogen, nur sein Oberkörper war nicht bekleidet. Maron setzte sich gegenüber mit etwas geröteten Wangen, was

Chiaki nicht merkte, da ihm sowieso nochd er Kopf brummte und er völlig krank war. "Was hast du gestern so gemacht?" "Ich war weg in meiner Stammkneipe und weißt du was ich gemacht habe?" Maron sah ihn mit einem fragenden Blick an und er sagte weiter: "Ich habe mich wieder volllaufen lassen weil ich so furchtbar fustriert bin, weil du nach einer Stunde wieder alles vergisst. Achso das weißt du natürlich nicht. Ich bin Chiaki. Ach ja ich bin der, der sich um dich kümmern wird. Aber warum erzähl ich dir das? Nach einer Stunde hast du sowieso wieder alles vergessen." Er sah traurig auf sein Brötchen und Maron riss sich zusammen, das sie nicht laut losprusten musste. Mal sehen wie lange er brauchte um herauszufinden, das sie wieder die Alte war. "Ich bin gestern auf den Kopf gefallen. Hab eine kleine Beule am Hinterkopf." sagte sie. Ein weiterer Versuch schlug fehl, denn er merkte immer noch nichts. "Hoffentlich war es nicht schlimm." "Nein." Maron stützen ihren Kopf auf ihren Handflächen ab, die wiederrum mit ihren Ellen auf dem Tisch abgestützt wurden. Sie sah ihm in die Augen eine geschlagene Viertelstunde lang und Chiaki konnte nicht länger so tun als ob er nichts merkte und fragte: "Warum schaust du mir die ganze Zeit in die Augen?" "Ach weißt ich sehe deine Schokobraune Augen sehr gerne. Es erinnert mich immer an den Tag an dem wir uns kennen lernten, als du mich angemacht hast." Chiaki musste auch daran denken und grinste. "Danke." Er setzte seine Tasse an und dachte nach. "Sie wünscht mir <Guten Morgen Chiaki>. Sie ist gestern auf den Kopf gefallen. Und sie kennt meine Augen wie am ersten Tag." Chiaki wippte ein bisschen mit seinem Stuhl, stellte die Tasse kurz ab und dann setzte er wieder an. "Wie nett sie doch ist. <Guten Morgen Chiaki>. Aber sie ist auf den Kopf gefallen, zum Glück ist nicht wieder etwas passiert. Verdammt warum grinst sie mich so an? Und sie kennt meine Augen wie am ersten Tag?" Chiaki setzte die Tasse an und wippte mit seinem Stuhl. Er sah Maron an und setzte die Tasse wieder an. "Moment mal! Sie nennt mich Chiaki!! Sie kann sich an gestern erinnern!!! Und sie, sie, sie kann sich an den ersten Tag erinnern." Während seines Gedankenganges riss er seine Augen immer mehr auf und er merkte auch nicht wie der Kaffee immer weiter in seinen Rachen lief was ihn dazu veranlasste das er sich verschluckte und den ganzen Kaffee vor Schock herausprustete. Außerdem flog er gleich mit seinem Stuhl rückwärts herunter. Da wo Maron saß war alles mit Kaffee verspuckt und zum Glück hatte Maron vorgesorgt und stand in dem Türrahmen. Sie hatte es kommen sehen als Chiaki ganze drei Mal seine Tasse ansetzte und die Augen aufriss. Jetzt stand sie da am Türrahmen gelehnt und die Hände verschränkt und lächelte. Chiaki stand auf, sah sie an aber stolperte gleich wieder über das Stuhlbein und flog abermals hin. Schnell stand er wieder auf und sah Maron an, diesmal im festen Stand. "M-Maroon? Meine M-Maroon?" Maron nickte nur lächelnd. "Ja Chiaki, deine Maroon." "Du kannst dich wieder erinnern?" Sie nickte abermals und Chiaki fragte nicht mehr nach, ja noch nicht mal sagte er was. Er kam einfach auf Maron zu und umarmte sie. "Ich habe dich so sehr vermisst." Maron war glücklich in seiner Umarmung und sagte: "Ich habe dich auch vermisst." Maron war in seiner Umarmung warm und sie wurde ein wenig rot, was daran lag das Chiakis Oberkörper sie berührte. "Chiaki, was hast du eigentlich gestern an dieser Bucht gemacht, du wolltest dich doch nicht etwa..." Chiaki erschrak. "Du hast mich dort geholt, hab ich Recht!?" "Ja, zusammen mit deinem Vater." "Keine Sorge, ich wollte mich nicht umbringen falls du das meinst. Ich war dort um nachzudenken. Ich war frustriert und verzweifelt." Maron vergrub ihr Gesicht in seiner Halsbeuge und fragte: "Und über was hast du nachgedacht?" Es war Zeit daran es ihr zu sagen. Er musste es, nicht das schon wieder ein Unfall passiert und er es ihr vielleicht dann überhaupt nicht mehr sagen könnte. "Maroon, ich habe mir endlich eingestanden, das ich dich seid ich dich kennen gelernt

habe,...von ganzen Herzen liebe." Maron löste sich von der Umarmung und sah Chiaki in die Augen. Es steckte so viel Wahrheit in diesen Augen, das Maron anfangen musste zu heulen. Ihr liefen die Freudetänen die Augen ehrunter und Chiaki erschrak. "Natürlich wenn..." Doch er konnte nicht mehr weitersprechen. Maron hatte sich auf ihn gestürzt und er fiel zum dritten Mal auf den Boden. "Chiaki, ich liebe dich auch." sagte Maron aufgeregt und küsste ihn. Es war ein Kuss der über alle Gefühle der Liebe ging. Chiaki erwiderte ihn und brachte so viel Zärtlichkeit wie Maron entgegen, was hieß, das er ihr alles gab was er ihr geben konnte. Er legte seine Arme um sie und drückte sie fest an sich. Chiaki musste plötzlich den Kuss beenden und schob etwas grob Marons Kopf weg. "Hatschi." Maron grinste ihn an und er brachte völlig verschnupft raus: "Enschuldige." "Du solltest besser ins Bett gehen, ich pflege dich schon gesund, mein süßer Blitzmerker." Sie tippte ihm auf die Nase und stand auf. Chiaki lag da und wollte gar nicht auf ihren Spruch eingehen, denn im Moment fühlte er sich so glücklich wie noch nie. Maron bemerkte das er im Traumland war und lächelte ihn genauso glücklich an. Sie war die glücklichste Frau, die ein Mann je haben konnte. Chiaki stand auf und nahm sie auf den Arm. "Chiaki was machst du?" "Wir gehen jetzt zusammen ins Bett. Ich möchte mit dir noch ein wenig kuscheln." 2 Minuten später lagen sie bis auf ihre Unterwäsche völlig nackt im Bett und küssten sich und machten das was ein frisch gebackenes Paar halt so machte. "Wir müssen nachher noch zu deinem Vater, er wollte das wir uns melden. "Du meinst wohl deinen Schwiegervater." Maron sah ihn überrascht an und Chiaki sagte: "Ja, es ist genau das was du gerade denkst. Ich will dich heiraten und ein nein würde ich auch nicht akzeptieren." Er grinste sie an und sie war wieder einmal den Tränen nahe. Doch die Tränen blieben da wo sie sind und sie selbst schaute Chiaki an und kam seinen sanft gebauten Lippen imme rnäher. Bevor ihre zarten Lippen auf seine sanften trafen sagte sie: "Ich würde auch nciht nein sagen." Sie küsste ihn und man konnte nicht sagen welches Herz der Beiden schneller schlug. Sie waren die glücklichsten Menschen der Welt und niemand würde sie auseinander bringen können.

-----5 Jahre später-----

Die Familie Nagoya saß in der Küche zum Frühstück. Maron, Chiaki, Kaiki, Jeanne Nagoya und Access Nagoya. (Sry, mir fielen keine besseren Namen ein, zuerst wollt ich Access und Fin nehmen aber das wäre blöd gewesen. Es klingelte und Maron öffnete die Tür. 5 Minuten später kamen auch Takumi und Koron gefolt von Maron in die Küche. Alle saßen am Tisch und fingen an zu frühstücken. Jeanne nickte Access zu und beide führten nun ein Schauspiel vor wo alle lachen musste bis auf einer. Access nahm sich seine Tasse Kakau und setzte sie an. Er stellte sie ab, fing an mit dem Stuhl zu wippen an und setzte die Tasse wieder an seine Lippen an. Jeanne saß da den Kopf auf ihre Arme gestützt und sah Access an. Dann stand sie schon mal auf als Access die dritte Tasse an hob, doch soweit kamen sie gar nicht mehr. Chiaki stand auf und stand nun hinter Access der noch gar nicht merkte das sein vater hinter ihm stand. Alle anderen hatten Tränen in den Augen und warne kurz davor laut loszulachen. Access schaute die anderen an und merkte das Chiaki fehlte. Dann schreckte er kurz auf, als er eine Stimme hinter sich vernahm. "Soso, da findet es wohl einer lustig mich zu ärgern." Access sah seinem Vater in die Augen und sagte: "Aber Papa wir fanden das soooo witzig, als du nicht gemerkt hattest das Mama, nach zahlreichen Versuchen ihrerseits, wieder die Atte war." Alle prusteten los und Chiaki hatte nun einen mörderischen Blick aufgesetzt. Auch seiner Frau Maron versetzte er einen Musstest-

Du-Es-Jedem-Sagen?-Blick und schon rannte er dem Acces hinterher und sagte: "Na warte wenn ich dich in die Finger kriege du kleiner frecher Rotzlöffel." Schon waren sie verschwunden und Jeanne setzte sich auf den Schoss ihrer Mutter, die immer noch sehr lachen musste. Später am Abend lagen die Kinder schon im Bett und Maron und Chiaki lagen auch schon im Bett. "Du hättest das nicht gleich jedem auf die Nase binden müssen." "Ach Chiaki, also ich finde es lustig. Hab dich nicht so." "Ich verzeihe dir nochmal." Chiaki küsste sie und drückte sie efst in seine Umarmung. Plötzlich zog jemand an der Decke der Beiden Verliebten. Sie schauten auf und es war Jeanne und Access. Sie standen da, Jeanne weinend und Access einfach nur müde. Maron fragte nur: "Wieder einen Alptraum gehabt mein Schatz." Jeanne nickte und Chiaki hob sie auf das Bett zwischen Maron und ihm und Access stand da etwas bedröpelt. Chiaki grinste und sagte: "Na los steh da nicht so und komm zu uns ins Bett. Access Miene erhelölte sich und stürzte zu den Beiden. Nach 10 Minuten schliefen die Beiden zwischen Chiaki und Maron ein und das Ehepaar steckte ihre Köpfe zusammen und küsstes sich leidenschaftlich. Maron flüsterte: "Chaiki Nagoya, ich liebe dich." Er küsste sie noch einmal kurz und sagte: "Maron Nagoya ich liebe dich auch."

und wie fandet ihrs? danke für all kommschreiber!!! ihr seid die besten!!!